

# Apotheken: 1750-mal Grundversorgung in der Schweiz

Die Praxisassistentin soll künftig in der Arztpraxis chronisch kranke Patienten betreuen. Dies schlägt eine neue Studie vor. Apothekerinnen und Apotheker sind erstaunt: Die rund 1750 Apotheken in der Schweiz könnten eine solche Grundversorgung kostengünstiger sicherstellen – werden aber in Managed-Care-Modelle oft gar nicht einbezogen.

Claudia Sedioli

Die Gesundheitskosten explodieren; das Schreckgespenst des Hausärztemangels droht. Deshalb sucht man am Institut für Hausarztmedizin der Universität Zürich Modelle, um Allgemeinpraktiker kostengünstig zu entlasten. Im Zentrum stehen dabei chronisch kranke Menschen. Beispielsweise Asthmatiker, Diabetes- oder Bluthochdruckpatienten sollen künftig von Praxisassistentinnen betreut werden. Dies forderte Prof. Thomas Rosemann, Direktor am Institut für Hausarztmedizin, kürzlich in der Zeitung «TagesAnzeiger». In einer Studie mit Diabetespatienten kommt er zum Schluss, dass mithilfe von standardisierten Tools, eine Art Checklisten, Arzt und Assistentin die Betreuung untereinander aufteilen könnten. «Das Entscheidende ist die Kommunikation zwischen der Assistentin, an die die Untersuchung delegiert wird, und dem Arzt, der die Konsequenzen für die medikamentöse und weitere Therapie daraus zu ziehen hat», erklärt Prof. Thomas Rosemann. Praxisassistentinnen müssten dazu entsprechend geschult werden.

## Know-how in der Apotheke

Im Apothekerverband löst die Studie eine zwiespältige Reaktion aus: Zum einen sei es erfreulich, dass auch in der Gruppe der Hausärzte nun Lösungen für die Grundversorgung gesucht und neue Vorschläge gemacht werden. Zugleich zeige sich einmal mehr, wie limitiert die Sicht des Hausarztes sei: Er sehe sich immer noch als Einzelkämpfer, der alle Lösungen inner halb der Arztpraxis suchen müsse. «Eine Horizonterweiterung ist dringend», sagt Marcel Wyler von pharmaSuisse, «die Apotheken zum Beispiel sind viel besser zugänglich, örtlich und auch zeitlich, verursachen keine Konsultationskosten und können viel besser geschulte Medizinfachleute bieten. Sowohl die Convenience wie auch die Unterstützung der Compliance ist wesentlich patientenfreundlicher.» Auch Dr. Theo Vögtli, Apotheker und aargauischer CVP-Grossrat, der sich

seit Jahren mit «Managed Care» Modellen auseinandersetzt, kritisiert, dass das bereits vorhandene Potenzial und die Möglichkeiten der Schweizer Apotheken in Diskussionen um Managed Care nicht einbezogen werden: «In der Apotheke ist dank der Präsenzpflicht der Apotheker immer eine Medizinalperson anwesend – ohne Voranmeldung, Wartezeit oder Kaufverpflichtung.»

## Qualitätszirkel als Zukunftsmodell

Prof. Thomas Rosemann vom Institut für Hausarztmedizin sieht in der räumlichen Trennung

zwischen Apotheke und Praxis ein Problem. Für Fabian Vaucher, Apotheker der TopPharm Apotheke & Drogerie Buchs und Präsident des kantonalen aargauischen Apothekerverbandes, ermöglicht ein institutionalisierter Austausch hingegen eine gute Zusammenarbeit zwischen Ärzten und Apothekern: «Seit zehn Jahren führe ich mit zehn Grundversorgern aus der Region einen Qualitätszirkel. Hier thematisieren wir beispielsweise die Therapieziele bei chronischen Erkrankungen, so dass ich als Apotheker die Patienten optimal betreuen kann.»



## Arzt stellt Rezept aus, Apotheker verkauft Medikament



**astreaAPOTHEKE: Was leistet die Apotheke bereits jetzt in der Betreuung von Diabetespatienten?**

**Fabian Vaucher, Apotheker:** Bei jedem Apothekenbesuch, zum Beispiel um ein Medikament zu erneuern, können Diabetiker bei uns Fragen klären. Wir betreuen sie bei Problemen mit der Handhabung des Messgeräts oder bei allfälligen Nebenwirkungen oder Wechselwirkungen von Medikamenten. Zudem können wir reagieren, wenn der Patient Medikamente gegen Beschwerden erwirbt, die auf eine Veränderung seiner Grunderkrankung hindeuten können. Dann ist es unsere Aufgabe, ihm einen Arztbesuch anzuraten.

## Was kosten diese Dienstleistungen der Apotheke?

Für den Patienten sind diese Dienstleistungen gratis. Das geht, solange die Arbeitsteilung zwischen Arzt und Apotheker gewährleistet ist: Der Arzt Rezepte ausstellt – wir Apotheker Medikamente verkaufen.

## Was könnten Sie als Medizinalperson zudem anbieten?

Als Medizinalpersonen verstehen wir die Sprache des Arztes. Wir stellen keine Diagnosen oder formulieren Therapiepläne – das ist die Aufgabe des Arztes – aber wir können Therapiepläne ausführen und so dazu beitragen, dass der Patient das vom Arzt gesetzte Therapieziel erreicht, zum Beispiel einen bestimmten Blutzuckerwert oder eine Senkung des Bluthochdrucks. Zentral dabei ist aber, dass die Arbeitsteilung zwischen Arzt und Apotheker funktioniert.

# Wenn Schnupfen keine Sommerpause macht

Laufende Nase, tränende Augen. Kennen Sie das? Sind Taschentücher Ihre ständigen Begleiter? Haben Sie sich trotz sommerlichen Temperaturen eine Erkältung geholt? Oder ist Ihr Schnupfen eine allergische Reaktion?

Mit dem Online-Schnupfentest von meteoSchweiz und «aha! Schweizerisches Zentrum für Allergie, Haut und Asthma» können Sie herausfinden, ob es sich bei Ihren Beschwerden um einen infektierten akuten oder einen chronisch-allergischen respektive nicht allergischen Schnupfen oder gar um Nasenpolypen handelt. Dieser Test kann Ihnen dazu dienen, die Ursachen Ihrer Beschwerden herauszufinden. Für weitere Abklärungen wenden Sie sich an Ihre Apothekerin oder Ihren Apotheker.

[www.schnupfentest.ch](http://www.schnupfentest.ch)



Foto: www.mefphotography.ch

## Wozu brauchen wir ein Hirn?

Was machen Hirnforscher? Wie entstehen Wahrnehmungen im Hirn? Antworten auf diese und andere Fragen liefert der «Brain Bus», eine multimediale Ausstellung auf Rädern, die dieses Jahr durch die Schweiz tourt.

Die mobile Ausstellung «Brain Bus» vermittelt Grundlagen zur Funktionsweise des Gehirns und entführt mit Multimediapräsentationen, kniffligen Spielen und verblüffenden Experimenten in die faszinierende Welt der Neurowissenschaften. Ergänzend dazu finden regelmässige Veranstaltungen rund um die Hirnforschung statt.

Die Ausstellung wurde von den neurowissenschaftlichen Instituten der Schweizer Universitäten und Technischen Hochschulen konzipiert und richtet sich an die breite Bevölkerung, Schulen und alle weiteren Interessierten. Informationen zu den Ausstellungsdaten, Öffnungszeiten und Veranstaltungen unter:

[www.brainbus.ch](http://www.brainbus.ch)

## Prostatakrebs: neue Website für Patienten und Angehörige

Auf der neuen Website [www.derprostatakrebs.ch](http://www.derprostatakrebs.ch) der Firma sanofi-aventis können sich an Prostatakrebs erkrankte Patienten und deren Angehörige informieren die Symptome, verfügbare Behandlungsmöglichkeiten und Unterstützungsangebote in der Schweiz.



Zudem besteht die Möglichkeit, Erfahrungsberichte und Zeugnisse von anderen Patienten und ihren Angehörigen zu lesen. Dies geschieht über eine anonyme Online-Erhebung. Ausserdem kann der Besucher seine Erfahrungen mit anderen Websitebesuchern vergleichen.

[www.derprostatakrebs.ch](http://www.derprostatakrebs.ch)



## Ausgerüstet für den Notfall?

7 homöopathische Qualitäts-Arzneimittel  
im Globuli-Spender Spagyros Multi-click®

C30 CHF 39.00\*

## Reiseapotheke

Arnica, Arsenicum album, Belladonna, Cocculus, Ledum, Nux vomica, Phosphorus

SPAGYROS

Herstellung und Vertrieb durch: Spagyros AG - 3073 Gümligen - [www.spagyros](http://www.spagyros)

\* unverbindliche Preisempfehlung